

Grußwort 35 Jahre Alzheimer Gesellschaft Münster

Lieber Herr Dr. Fey, liebe Frau Dr. Philipp- Metzen, lieber Herr Schrade,
sehr geehrter, lieber Herr Albrecht,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Alzheimer Gesellschaft

der Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW, Frau Oberfeld als stellvertretende Vorsitzende und ich als ihr Vorsitzender gratulieren der Alzheimer Gesellschaft Münster sehr herzlich zu ihrem 35jährigen Bestehen. Als vor 35 Jahren aus einer Selbsthilfegruppe heraus die Alzheimer Gesellschaft Münster gegründet hat, war den Beteiligten bestimmt nicht bewusst, welchen Grundstein sie damit gelegt haben. Denn 35 Jahre später steht hier ein solides, facettenreiches Gebäude mit vielen bunten Räumen.

1988 waren Sie echte Pioniere. Wir erinnern uns: Damals gab es noch keine Pflegeversicherung. Arbeitsminister war damals schon Norbert Blüm und sein parlamentarischer Staatssekretär Horst Seehofer. Über die Absicherung des Pflegerisikos wurde bereits diskutiert, wenn auch vor allem in Fachkreisen. Die Alternativen waren eine staatliche Lösung über die Kommunen oder die Einführung einer Pflegeversicherung. Und diskutiert wurde über die Grundfrage: Bedürftigkeitsorientierung wie bei der Sozialhilfe oder Bedarfsorientierung wie in der Krankenversicherung.

In der damaligen Krankenversicherungsreform, dem Gesundheitsreformgesetz, wurde 1988 erstmals eine Leistung der Krankenversicherung im Pflegefall, das Pflegegeld, eingeführt. Dies war als Übergangslösung deklariert, war aber im Nachhinein der Nukleus der 1994 eingeführten Pflegeversicherung.

Was bei der Gründung der Alzheimer Gesellschaft Münster 1988 galt, gilt auch noch heute: Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen brauchen Unterstützung und Entlastung. Und diese Unterstützung bedarf einer ganzheitlichen Perspektive aus Medizin, Pflege und sozialer Arbeit. Denn es gilt, Menschen mit Demenz ein aktives Leben mit Demenz und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die Alzheimer Gesellschaft Münster leistet diese Unterstützung bereits 35 Jahre. Sie führt vielfältige Beratungen durch, organisiert Kurse für Angehörige und Gesprächskreise für pflegende Angehörige, stellt gut aufbereitete Informationen bereit und macht Demenz in

Münster sichtbar. Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zur Selbstorganisation und Selbsthilfe geleistet.

Münster hat eine lebendige Alzheimer Gesellschaft, die über die Jahre viele neue Ideen und Projekte erfolgreich umgesetzt hat. Sie hat bundesweit bedeutende Modellprojekte, wie die Projekte „Frühlink I“ und „Frühlink II“ durchgeführt und eine viel beachtete Abschlussveranstaltung durchgeführt. Und sie hat sich in die Gemeinschaft der Alzheimer Gesellschaften auf Landes- und Bundesebene eingebracht und diese an ihren Erfahrungen teilhaben lassen.

Die Münsteraner Alzheimer Gesellschaft ist gut in der Stadt verankert und vernetzt. Sie führt das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe und ist Teil der Beratung und Gremienarbeit in der Stadt Münster. Und sie hat mit der Bedarfsanalyse 2018/2019 ihre Arbeit erfolgreich evaluiert – auch ein Modellprojekt.

Eine solche Erfolgsgeschichte gelingt nur, wenn man aktive Vorstandsmitglieder, engagierte Helfer*innen und Förderer hat. Münster hat von Anfang an bis heute einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeit gehabt. Mein Dank gilt deshalb allen Helferinnen und Helfern, die ihre Hände, ihr Hirn und ihr Herz eingebracht haben. Mein Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern, die ihre Zeit und ihre Ideen zur Verfügung gestellt haben. Denn die Alzheimer Gesellschaften leben vom ehrenamtlichen Engagement. Mein Dank gilt auch den Hauptamtlichen, die diese Arbeit unterstützt und mitgetragen haben. Und mein Dank gilt den Fördernden, die durch ihre Spenden und ihre Unterstützung den Erfolg möglich gemacht haben

Für die Zukunft wünsche ich der Alzheimer Gesellschaft Münster alles Gute, weiterhin Erfolg in ihrer Arbeit und viele Ehrenamtliche, die sich gerne für die Menschen mit Demenz engagieren. Damit wir auch ein 50jähriges und 60jähriges Jubiläum begehen können. In diesem Sinne: Glückauf!!

Dr. Peter Pick,

Vorsitzender des Landesverbandes

